Symposium

Zukünftige Karrieren im Segelspitzensport.

19.November 2016, WU Wien

WIRTSCHAFTS UNIVERSITÄT WIEN VIENNA UNIVERSITY OF ECONOMICS AND BUSINESS

SPAR

AUSTRIAN SAILING FEDERATION

BEGRÜßUNG UND ÜBERBLICK

HERBERT HOUF
PRÄSIDENT, OESV

WOLFGANG MAYRHOFER
REFERENT FÜR SPITZEN- UND LEISTUNGSSPORT, OESV

WIRTSCHAFTS UNIVERSITÄT WIEN VIENNA UNIVERSITY OF ECONOMICS AND BUSINESS

SPAR

AUSTRIAN SAILING FEDERATION

Warum und wozu

- Warum
  - Umbruch in der olympischen Szene
  - Neue Entwicklungen im Segelsport
  - Reflexion von INSPIRE_24 nach 5 Jahren notwendig
- Wozu
  - Dialog eröffnen: Start, nicht Endpunkt
  - Horizont erweitern durch das größere Bild
  - Unterschiedliche Stakeholder mit einbeziehen
  - Impulse für Weiterentwicklung des Segelspitzensport(konzept)s

AUSTRIAN SAILING FEDERATION

Ablauf

0930-0945	**Begrüßung und Überblick**	**TC.0.01**
0945-1030	Zukunftstendenzen in der olympischen Bewegung (Plenarreferat 1) *Christoph Sieber* (Leiter Sport Österreichisches Olympisches Comité)	TC.0.01
1030-1115	The future of Olympic sailing (Plenarreferat 2) *Chris Atkins* (Vize-Präsident World Sailing, ehem. Chairman Events Committee)	TC.0.01
1115-1215	Podiumsdiskussion: Olympischer Segelsport quo vadis? Moderation: *Herbert Houf* (Präsident OeSV)	TC.0.01
1215-1315	Mittagspause	
1315-1430	Parallele Workshops I	
	Schule und Nachwuchsspitzensport (Workshop 1) *Wolfgang Moser, Ronald Palleschitz*	TC.4.27
	Zukünftig erforderliche Kompetenzen im Spitzensport (Workshop 2) *Peter Krimbacher, Nico DelleKarth*	TC.5.01
	Segelspitzensport jenseits von Olympia (Workshop 3) *Clemens Kruse*	TC.5.27
1445-1530	Sieben Thesen zu einem Spitzensportkonzept der Zukunft (Plenarreferat 3) *Wolfgang Mayrhofer* (Referent für Spitzen- und Leistungssport, OeSV)	TC.0.01
1530-1545	Pause	
1545-1700	Parallele Workshops II	
	Klassenpolitik im olympischen Spitzensegeln und im Nachwuchs (Workshop 4) *Georg Fundak, Sylvia Vogl*	TC.4.27
	Rollen von OeSV, LSVs, Clubs und KVs im Nachwuchsspitzensport (Workshop 5) *Peter Krimbacher, Stefan Hess*	TC.5.01
	Speaker's Corner (Workshop 6) *Präsidiumsmitglied OeSV*	TC.5.27
1700-1730	Rückmeldungen aus den Workshops Moderation: *Wolfgang Mayrhofer*	TC.0.01
1730-1745	Verabschiedung	TC.0.01

Danke… SPAR

Danke… SPAR

AUSTRIAN SAILING FEDERATION

ZUKUNFTSTENDENZEN IN DER OLYMPISCHEN BEWEGUNG

CHRISTOPH SIEBER
LEITER SPORT, ÖOC

ZUKUNFTSTENDENZEN IN DER **OLYMPISCHEN BEWEGUNG**

von Christoph Sieber

Wien, 19. 11. 2016 – Symposium „Zukünftige Karrieren im Segelspitzensport. Eine Standortbestimmung“

AKTUELLER STAND DER OLYMPISCHEN BEWEGUNG
OLYMPISCHE SPIELE RIO 2016

- 205 NOKs, ein “Refugee Olympic Team”, ein “Independent Olympic Athletes Team”(Kuwait)
- 28 Sportarten, 306 Disziplinen / Klassen, 11.303 AthletInnen, 2.102 Medaillen
- Mehr als 5.000 Doping Tests
- 92% verkaufte Tickets

- 87 NOKs haben Medaillen errungen (London: 85)
- AthletInnen von 120 NOKs haben Diplomplätze erreicht (London: 114)
- Erstmalig Goldmedaillen für:
  Bahrain, Cote d‘Ivoire, Fiji, Jordan, Kosovo, Puerto Rico, Singapore, Tajikistan, Vietnam

AKTUELLER STAND DER OLYMPISCHEN BEWEGUNG
OLYMPISCHE SPIELE RIO 2016

Top Partner Activation – Plattform für Sponsoren und Media

- 12.500 Galaxy 7 Handys für AthletInnen
- Übertragungen (OBS) von 350.000 h auf über 500 TV-Kanälen und auf mehr als 250 digitalen Plattformen
- Gegenüber London: 2,5 mal mehr digitale Übertragungen

IOC Social Video Views - August 2016

Rio 2016 were the "VIDEO Games"

638m	87m	7m	6m	520'000

Total: 738'520'000 video views on IOC Platforms

(No Rio Games Footage)

Total minutes Facebook: 360'000'000 minutes (475 videos + 65 live videos)

Total minutes YouTube: 319'140'943

- Olympic Solidarity

- Anti-Doping (Rio Task Force – 500.000 USD)

BEISPIELLOSES SZENARIO in Bezug auf Risiken während der Vorbereitung und in der Games Time

- Ökonomisch, politisch & sozial
- Finanzielle Probleme
- Erheblich höhere Mithilfe durch IOC, IVs, NOKs und kommerzielle Partner

NACH RIO 2016

- Nachbesprechungen und Analysen mit allen Interessensvertretern
- Zusammenfassung aller Empfehlungen und Beginn der Umsetzung gegen Ende 2017

Grundprinzipien des Olympischen Programms

Auszug aus *“Tokyo 2020 OCOG proposal on new sports (Olympic Programme Commission report)”*

- Die Erhaltung eines ausgewogenen Programms aus Sportarten und Disziplinen
- Die Bewahrung von Geschichte und Tradition ist gleichermaßen wichtig und muss trotzdem an sich ändernde Zeiten angepasst werden
- Innovation und Anpassung an Modernen Geschmack und neue Trends
  (Die Agenda 2020 ermöglicht die verstärkte jugendliche Anbindung mit der nächsten Generation.)
- Die Absicherung der Nachhaltigkeit der Olympischen Spiele – Eine wachsende Herausforderung Kosten und Komplexität einzudämmen
- Die Absicherung der Nachhaltigkeit der Olympischen Spiele – Eine wachsende Herausforderung Kosten und Komplexität einzudämmen

IOC – Key Principles

Grundprinzipien des Olympischen Programms

Auszug aus *“Approval of five new sports for the 2020 Olympics at the 129th IOC Session in Rio de Janeiro”*

- Die Spiele zur Jugend bringen und den Trend der Urbanisierung des Sports zu reflektieren

  Als Antwort auf die neue Flexibilität durch die Agenda 2020 hat das OK Tokyo 2020 fünf neue Sportarten vorgeschlagen (die alle akzeptiert wurden).

Grundprinzipien des Olympischen Programms

IOC Sportdirektor Kid McConnell in seiner Präsentation bei World Sailing im Mai 2016 ….

- Allgemeingültigkeit (universality)
- Gleichberechtigung der Geschlechter (gender equality)
- Teilnahme der Jugend (youth engagement)

AGENDA 2020
DER STRATEGISCHE FAHRPLAN FÜR DIE ZUKUNFT DER OLYMPISCHEN BEWEGUNG

- Beschlossen bei der IOC Session Dezember 2014
- 40 Empfehlungen
  - Änderungen im Prozess der Kandidatur für potentielle Städte – sie sollen ihre Bewerbung ihren langfristigen Anforderungen anpassen (sportliche, wirtschaftliche, soziale, Umwelt- und Infrastruktur-Bereiche)

AGENDA 2020

- Reduktion der Bewerbungskosten durch eine verringerte Anzahl von Präsentationen und der Gewährung einer signifikanten finanziellen Unterstützung durch das IOC
- Entwicklung von einem reinen Sportprogramm hin zu einem Event-orientierten Programm
- Stärkung des 6. Grundprinzips der Olympischen Bewegung durch die Aufnahme der Punktes “Nicht-Diskriminierung durch sexuelle Orientierung” in der Olympic Charter

AGENDA 2020

- Einführung des OLYMPIC CHANNELS
- Adaptierung und weitere Stärkung der Prinzipien von “Good Governance” und ethischen Prinzipien an sich ändernde Herausforderungen
- AthletInnen stehen im Zentrum aller 40 Empfehlungen. Der Schutz von “sauberen AthletInnen” ist eines der wichtigsten Anliegen des IOC.

Resume – Herausforderungen der Gegenwart & Zukunft

- Anti-Doping
- Good Governance
- Gender Equality
- Anti-Gigantismus
- Nachhaltigkeit
- Mit der Zeit gehen ohne auf Traditionen zu vergessen

SPORT IST EIN MENSCHENRECHT UND EINE BRÜCKE ZU GLEICHHEIT, INTEGRATION UND SOZIALER ZUSAMMENFÜHRUNG

SPORT SPIELT EINE WICHTIGE ROLLE IN DER BEWERBUNG UND VERSTÄRKUNG VON DEMOKRATISCHEN WERTEN UND FUNDAMENTALEN RECHTEN DER GESELLSCHAFT

DAS IOC ÜBERNIMMT EINE KLARE FÜHRUNGSPOSITION IM REFORMPROZESS DER ORGANISATION DES SPORTS

THE FUTURE OF OLYMPIC SAILING

CHRIS ATKINS

EHEM. VIZE-PRÄSIDENT WORLD SAILING, EHEM. CHAIRMAN EVENTS COMMITTEE

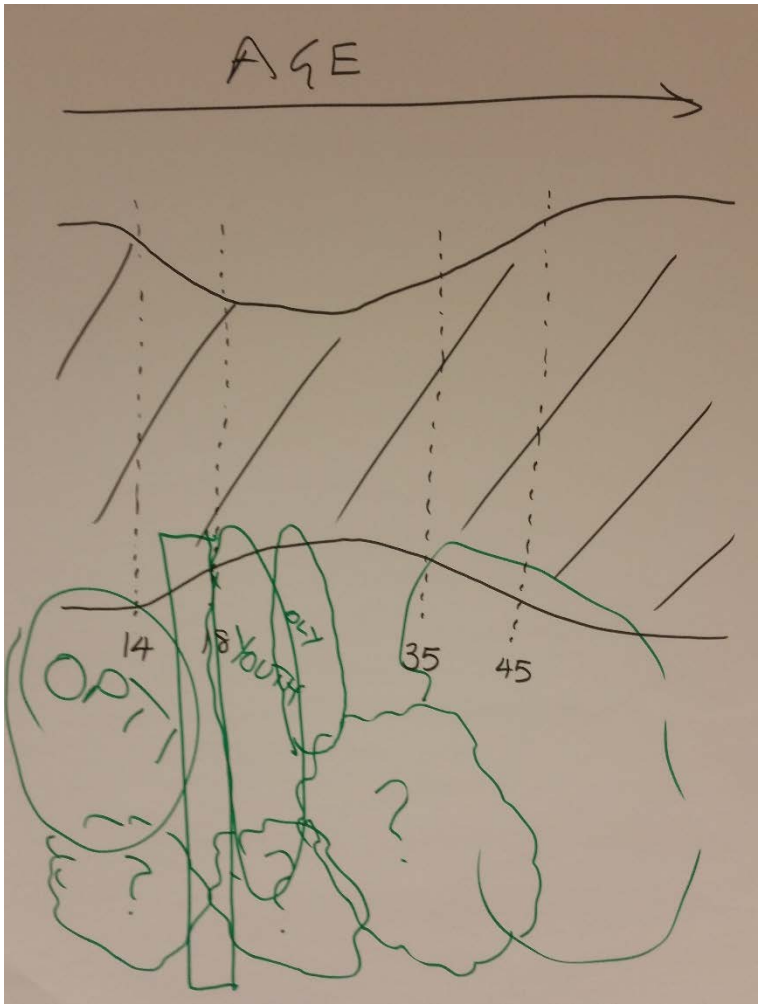
WIRTSCHAFTS UNIVERSITÄT WIEN VIENNA UNIVERSITY OF ECONOMICS AND BUSINESS

SPAR

AUSTRIAN SAILING FEDERATION

AUSTRIAN SAILING FEDERATION

Pipeline der Royal Yachting Assocation (England)



AUSTRIAN SAILING FEDERATION

PODIUMSDISKUSSION: OLYMPISCHER SEGELSPORT QUO VADIS?

Podiumsdiskussion

- Diskutant/inn/en
  - Chris Atkins
  - Nico DelleKarth
  - David Howlett
  - Christoph Sieber
  - Sylvia Vogl
- Moderation
  - Herbert Houf

AUSTRIAN SAILING FEDERATION

SIEBEN THESEN ZU EINEM SPITZENSPORTKONZEPT DER ZUKUNFT

WOLFGANG MAYRHOFER
REFERENT FÜR SPITZEN- UND LEISTUNGSSPORT, OESV

WIRTSCHAFTS UNIVERSITÄT WIEN VIENNA UNIVERSITY OF ECONOMICS AND BUSINESS

SPAR

AUSTRIAN SAILING FEDERATION

Meine Axiome (‚Ausgangspunkte‘) für den Spitzen-, d.h. Segelspitzensport

- » Systematischer Erfolg im Spitzensport braucht gezielte Verbandsarbeit
- » Gezielte Verbandsarbeit erfordert eine konzeptionelle Grundlage, welche …
  - › auch ‚die Zeit danach‘ enthält,
  - › auf gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnissen und idiosynkratischen Erfahrungswerten beruht und
  - › Spitzensport als ganzheitliches Unterfangen begreift.

AUSTRIAN SAILING FEDERATION

Systematischer Erfolg im Spitzensport braucht gezielte Verbandsarbeit

- » These 1: Gezielte Verbandsarbeit bringt‘s – meistens.
- » These 2: Manchmal ist das Ganze weniger als die Summe seiner Teile – meistens aber nicht.

AUSTRIAN SAILING FEDERATION

Spitzensport beinhaltet ‚die Zeit danach'

» These 3: Die Planung der Zeit danach ist ein Schlüssel zum Erfolg – in der Zeit davor.

AUSTRIAN SAILING FEDERATION

Spitzensport beruht auf gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnissen und idiosynkratischen Erfahrungswerten

- These 4: Nutzen wissenschaftlicher Erkenntnisse ist zentral für Erfolg – mindestens ebenso wichtig ist deren Koordination
- These 5: Daumen x Pi war gestern – heute braucht es Pi x Daumen.

AUSTRIAN SAILING FEDERATION

Spitzensport als ganzheitliches Unterfangen

- These 6: Wer Spitzensport erfolgreich betreiben will, sollte das tunlichst schon von klein auf tun – aber richtig.
- These 7: Gut Segeln alleine ist zu wenig – echte Champions sind ganzheitlich ausgebildete Menschen

AUSTRIAN SAILING FEDERATION

These 1: Gezielte Verbandsarbeit bringt‘s – meistens.

AUSTRIAN SAILING FEDERATION

These 1: Gezielte Verbandsarbeit bringt‘s – meistens.

- Hartnäckiges Gerücht in Seglerkreisen: alleine geht es im Spitzensport besser
- Stimmt das: ja, aber…
- Aber allenfalls bis
  - zu einer bestimmten Alters- und Entwicklungsstufe
  - Ebene der Anforderungen
- Ausnahmen: gibt es
- Die Regel aber bleibt im OeSV die Regel: ‚individualisierte Zentralität‘
- Hat sich bewährt und für die braucht man sich nicht zu genieren

AUSTRIAN SAILING FEDERATION

These 2: Manchmal ist das Ganze weniger als die Summe seiner Teile – meistens aber nicht.

- Planmäßig verschiedene Aspekte entwickeln und zusammenführen
- Arbeiten in einem größeren Team von Segler/inne/n und Betreuer/inne/n
- Reibungsverluste unvermeidlich
- Summeneffekte und Synergien wahrscheinlich und ggfs. beträchtlich
- ‚Erwartungswert‘ mit Team > ‚Erwartungswert‘ ohne Team

AUSTRIAN SAILING FEDERATION

Konsequenzen

- Individualisierter Zentralismus ist auf allen Ebenen im Rahmen der Möglichkeiten einzubauen
- Stärkung des Zusammenwirkens unterschiedlicher Player

These 3: Die Planung der Zeit danach ist ein Schlüssel zum Erfolg – in der Zeit davor

- Entwicklungsprozesse vom Ende her zu verstehen ist hilfreich
- Wie schaut meine Karriere nach dem (olympischen) Spitzensport aus?
- Wo sind Vorstellungen über ‚die Zeit danach‘, also nach dem (olympischen) Spitzensport wichtig?
  - Bei den Überlegungen zum Eintritt in den Spitzensport
  - Bei der Auswahl der seglerischen und außerseglerischen Aktivitäten während des Spitzensports
  - Beim Übergang in ‚die Zeit danach‘
- Kein ‚nice to have‘, sondern Schlüssel für den olympischen und nicht-olympischen Spitzensport

AUSTRIAN SAILING FEDERATION

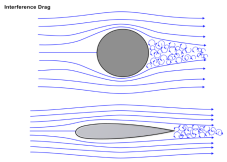
Konsequenzen

- Individualisierter Zentralismus ist auf allen Ebenen im Rahmen der Möglichkeiten einzubauen
- Stärkung des Zusammenwirkens unterschiedlicher Player
- ‚Die Zeit danach‘ stärker ausdifferenzieren und in Entwicklungsprozess integrieren

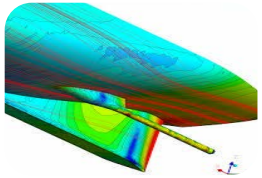
These 4: Nutzen wissenschaftlicher Erkenntnisse ist zentral für Erfolg – mindestens ebenso wichtig ist deren Koordination

» Segeln alleine ist schon vielfältig genug

» Spitzensegeln ist mehr als Segeln

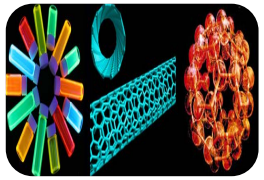

Aerodynamik

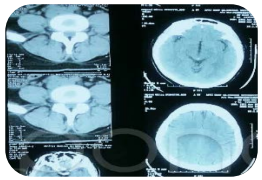
Ernährungs-wissenschaft

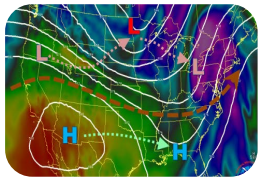

Hydro-dynamik

Kommunikations-wissenschaft

Marketing


Materialwis-senschaften


Medizin


Meteorologie

Physiotherapie

Psychologie

Rechtswissen-schaften

Sportwissen-schaft

» Positive Wirksamkeit braucht abgestimmten, integrierten Einsatz

These 5: Daumen x Pi war gestern – heute braucht es Pi x Daumen.

- Gesicherte wissenschaftliche Erkenntnis – und nicht: meine Meinung – als Basis
- Dazu kommt als entscheidender Unterschied: die ‚weiche' Seite
- *Kollektive* Erfahrung: Beitrag zur Individualisierung und lokalen Adaption
- Intuition als ‚die Intelligenz des Unbewussten': Beitrag zum Heben verborgener innerer Ressourcen

AUSTRIAN SAILING FEDERATION

Konsequenzen

- Individualisierter Zentralismus auf allen Ebenen im Rahmen der Möglichkeiten einbauen
- Stärkung des Zusammenwirkens unterschiedlicher Player
- ‚Die Zeit danach' stärker ausdifferenzieren und in den Entwicklungsprozess integrieren
- Gesicherte Erkenntnis aus ‚allen' wissenschaftlichen Disziplinen und deren Integration stärker einbauen
- Die ‚weiche Seite' systematisch in Ausbildung einarbeiten

These 6: Wer Spitzensport erfolgreich betreiben will, sollte das tunlichst schon von klein auf tun – aber richtig.

- Segelsport lügt sich ein wenig in die Tasche in Sachen ‚Arbeit in frühen Jahren'
- Konsequente – und: richtige – Entwicklungsarbeit von klein auf unerlässlich
- Zentrale Aspekte
  - Optimist-Segeln – aber wie!
  - Kontinuierliches Training in ‚allen' Bereich
  - Interdependenz Sport ⇔ andere Lebensbereiche
  - Schule/Ausbildung *muss* zum Spitzensport passen – Stützpunkte als zentrale Hebel bei den Teenagern

AUSTRIAN SAILING FEDERATION

These 7: Gut Segeln alleine ist zu wenig – echte Champions sind ganzheitlich (aus)gebildete Menschen

- Fachliche Kompetenz – in all ihrer Vielfalt – ist zu wenig
- Es braucht einen ganzheitlich, an Körper-Seele-Geist (o.ä.) (aus)gebildeten Menschen
- In jungen Jahren im Verbund mit den primär Erziehungsverantwortlichen
- Beispiele: Kunst; Land und Leute; Seminare;
- Warum?
  - Kompetenzbreite statt Fachidiotie
  - Optionenvielfalt statt Sackgasse
  - Great Place to Work statt Fließbandarbeiter/in
  - Verantwortung für junge Menschen statt Verzweckung

AUSTRIAN SAILING FEDERATION

Konsequenzen

- Individualisierter Zentralismus auf allen Ebenen im Rahmen der Möglichkeiten einbauen
- Stärkung des Zusammenwirkens unterschiedlicher Player
- ‚Die Zeit danach' stärker ausdifferenzieren und in den Entwicklungsprozess integrieren
- Gesicherte Erkenntnis aus ‚allen' wissenschaftlichen Disziplinen und deren Integration stärker einbauen
- Die ‚weiche Seite' systematisch in Ausbildung einarbeiten
- Sich stärker in Phase 1 ‚einbringen'
- Regionale Stützpunkte als integralen Baustein der Nachwuchsarbeit berücksichtigen
- ‚Ganzheitliche' Komponenten als regelmäßiger Teil des Ausbildungscurriculums und Trainings
- Koordination unterschiedlicher Aktivitäten als zentrales Element

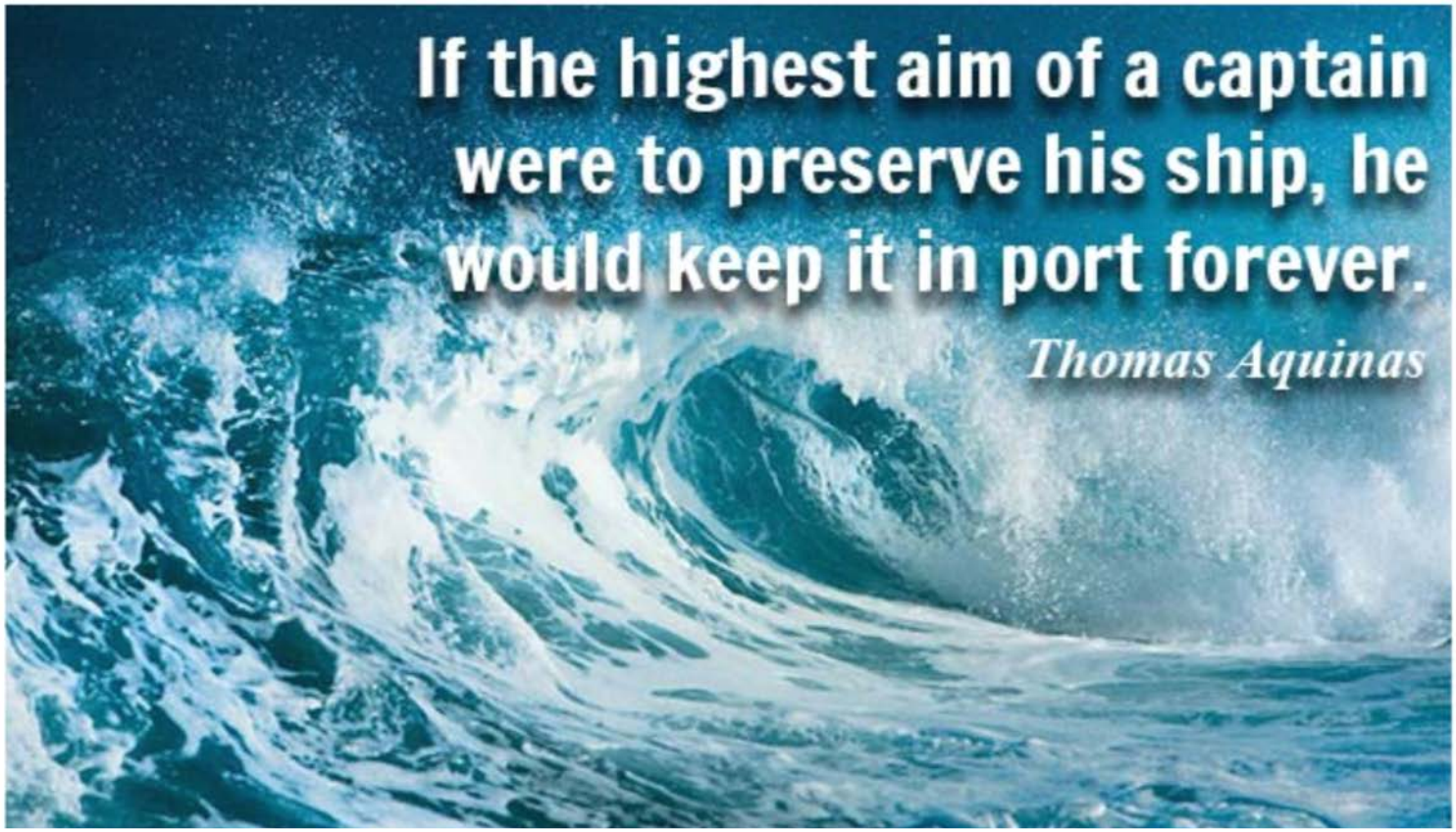
AUSTRIAN SAILING FEDERATION

Das Lastenheft für INSPIRE_32 (o.ä.)

- Individualisierter Zentralismus auf allen Ebenen im Rahmen der Möglichkeiten einbauen
- Stärkung des Zusammenwirkens unterschiedlicher Player
- ‚Die Zeit danach' stärker ausdifferenzieren und in den Entwicklungsprozess integrieren
- Gesicherte Erkenntnis aus ‚allen' wissenschaftlichen Disziplinen und deren Integration stärker einbauen
- Die ‚weiche Seite' systematisch in Ausbildung einarbeiten
- Sich stärker in Phase 1 ‚einbringen'
- Regionale Stützpunkte als integralen Baustein der Nachwuchsarbeit berücksichtigen
- ‚Ganzheitliche' Komponenten als regelmäßiger Teil des Ausbildungscurriculums und Trainings
- Koordination unterschiedlicher Aktivitäten als zentrales Element

AUSTRIAN SAILING FEDERATION

Coda



AUSTRIAN SAILING FEDERATION

RÜCKMELDUNGEN AUS DEN WORKSHOPS

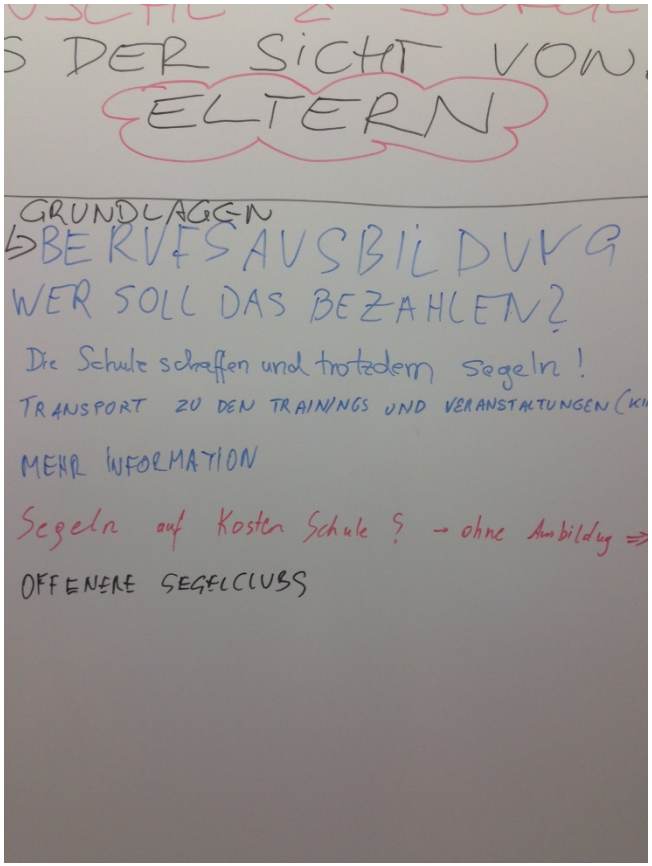
MODERATION: WOLFGANG MAYRHOFER
REFERENT FÜR SPITZEN- UND LEISTUNGSSPORT, OESV

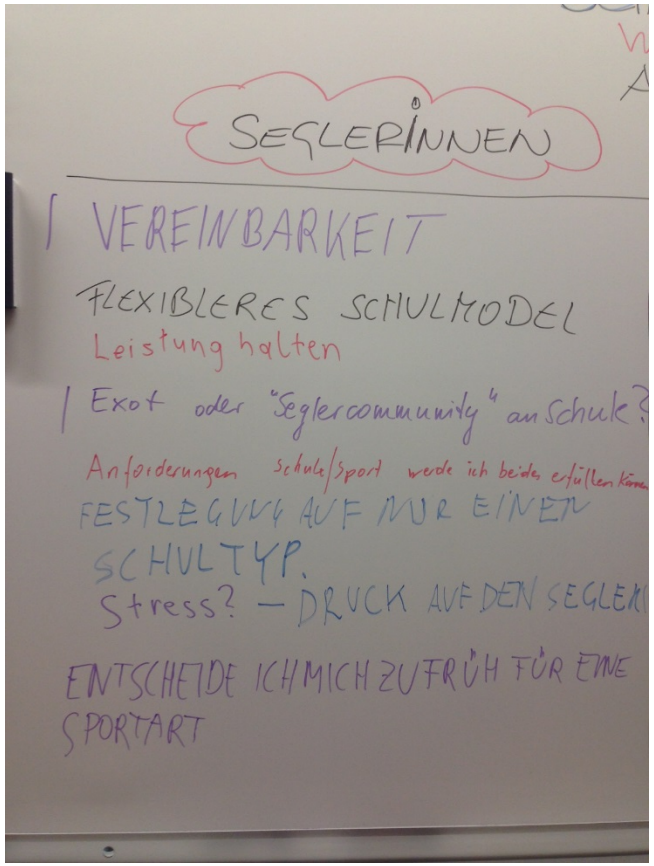
Schule und Nachwuchsspitzensport Wolfgang Moser, Ronald Palleschitz

- Der Workshop stand bei sehr guter Beteiligung unter dem Motto: Sport und Schule statt Schule oder Sport. Anfangs wurden die Wünsche und Sorgen der Teilnehmer zum Thema aus der Sicht von Segler/innen, Eltern und Funktionären erhoben und als spätere Diskussionsgrundlage sichtbar gehalten.
- Weiters wurde ein Beispiel eines Schul- und Leistungssportmodelles anhand des ÖLSZ Südstadt präsentiert und den Teilnehmer/innen grundlegend in seiner Funktionsweise dargestellt.
- Darauf folgend konnten die Gäste vertiefende Fragen zu Chancen und Risiken für die jungen Sportler stellen und bekamen bereitwillig Antworten auch aus sehr interner Sicht.
- Abschließend darf festgehalten werden, dass das präsentierte Modell aus der Südstadt außerordentliches Interesse und Anerkennung gefunden hat und im Workshop auch bedauert wurde, solche Angebote nicht schon zu früherer Zeit zur Verfügung gehabt zu haben.

AUSTRIAN SAILING FEDERATION

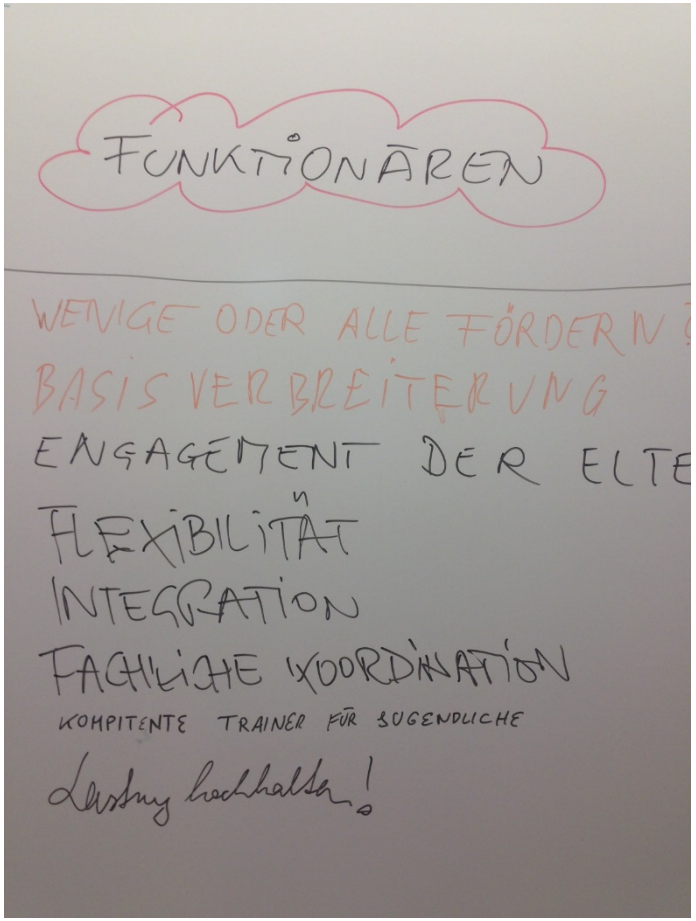
Themensammlung (1/2)





AUSTRIAN SAILING FEDERATION

Themensammlung (2/2)



AUSTRIAN SAILING FEDERATION

Zukünftig erforderliche Kompetenzen im Spitzensport
Peter Krimbacher, Nico DelleKarth

- „Alles wie bisher + alles Neue dazu!“
- **Schlüsselfaktoren**
  - Zielstrebigkeit, Konsequenz, Durchhaltevermögen, lösungsorientiertes Handeln, positives Denken und kein „Jammern“.
  - Erarbeiten des Überblicks im Allgemeinen und Speziellen, speziell auf die Umweltfaktoren Wind, Wetter, Welle, Strömung, aber auch über das Gegnerverhalten im Startbereich, Bojenbereich und der entsprechenden Teilstrecken einer Segelsportregatta.
  - Speziell im Hinblick auf die schnellen High Performance Klassen:
    - Segeln mit dem scheinbaren Wind als primäres physikalisches Prinzip.
    - Stärkeres Augenmerk auf Druckumsetzung in Geschwindigkeit als auf höheren Kurs am Wind.
    - Spezielle koordinative Fähigkeiten im Bereich des Handlings beim Segeln im Trapez und
    - Vermehrtes Segeln im Angleit- u. Gleitbereich mit zusätzlicher (oder vorrangiger?) Kraftumsetzung über die Füße.
    - Erhöhte Schotführungskompetenz unter entkoppelter Aktion von Bootslageausgleichsaktivitäten.
    - Hohe Stressverträglichkeit durch komprimierte Regattaformen mit vergleichsweise kurzen Regenerationspausen.
  - Vorschoter benötigen sehr hohe Steuermannkompetenzen.
  - Umschaltfähigkeiten auf geänderte äußere, sowie taktische Rahmenbedingungen müssen sehr hoch sein.
  - Umfassende körperliche Voraussetzungen zur schnellen Manöverfähigkeit, perfekten Vortriebsumsetzung in Verbindung mit sehr hoher Ausdauerfähigkeit zum Erhalten der Durchführungsgeschwindigkeit und Durchführungsgenauigkeit, sowie der schnellstmöglichen Regeneration.
  - Hohe Entspannungsfähigkeit für die Wettfahrtpausen und zwischen den Trainingseinheiten.
  - Umfangreiches Know-How und Erfahrung im Umgang mit dem Boots-, Rigg- und Segelmaterial, auch im Reparaturbereich an Land und am Wasser.
  - Hohe meteorologische Fähigkeiten zur Unterstützung von schnellerer und besser angepasster Entscheidungsfähigkeit.
  - Die Teamfähigkeitsfaktoren sind an die erhöhten allgemeinen Anforderungen natürlich ebenfalls aufgewertet worden.
  - Vor allem muss selbstständiges Lernen und kreatives Denken gelernt werden.
-

AUSTRIAN SAILING FEDERATION

Zukünftig erforderliche Kompetenzen im Spitzensport
Peter Krimbacher, Nico DelleKarth

» **Umsetzungsregeln**

- Mindestens 10.000 Stunden sind für die Entwicklung in jedem Spitzensport notwendig.
- Die Annäherung an die Anforderungen des Spitzensports ist kontinuierlich notwendig. Nicht alles auf einmal entwickeln wollen!
- Verschiedene Kompetenzen können oft nur in einem gewissen Alter gemacht werden, z.B. bezüglich Koordination: im späten Schulkindalter (10. Lebensjahr bis zum Pubertätseintritt) vollzieht sich der Abschluss der motorischen Hirnreife, wodurch ein gutes Zusammenspiel unwillkürlicher und willkürlicher, kortikaler Motorik ermöglicht wird.
- Performance-Denken ist kontraproduktiv für die Entwicklung der Jugendlichen bis zum Alter von ca. 14 Jahren.
- Da Kinder ‚mitgerissen' werden wollen, sollte die Wissensvermittlung der Topsegler bis an die Basis erfolgen.
- Individuelles Lernen soll auch auf die Klubebene gebracht werden.
- Es muss gelernt werden, komplex mit den einzelnen Faktoren umgehen zu können, z.B. auch mit den Faktoren Pubertät und Schule.
- Plattformen mit Internetgruppen sollen geschaffen werden für die einzelnen Problemstellungen.
- Die Trainerfortbildung sollte auch in den Rahmen der segelpolysportiven Spitzensporttrainingsveranstaltungen integriert werden.
- Der Elternfaktor (Support / Ehrgeiz) muss entsprechend berücksichtigt werden.

AUSTRIAN SAILING FEDERATION

Segelspitzensport jenseits von Olympia Clemens Kruse (1/2)

- Wir haben unter reger Beteiligung, unter anderen mit Marco Lang (Windsurf Profi), Hans Spitzauer, Rene Mangold, Roland Regnemer, Andi Geritzer, Florian Reichstädter, Mitgliedern des Candiate Sailing Team und vielen mehr über Spitzensport abseits von Olympia diskutiert
- Im Workshop sind wir drei zentralen Fragen nachgegangen
  - Was können wir, was kann Österreich erreichen…
  - Was brauchen wir um erfolgreich zu sein…
  - Welche Rolle kann der Segelverband dabei spielen…
- Folgende Erkenntnisse haben wir gewonnen
  - Einzelne AthletInnen oder Teams können langfristig alles erreichen und haben auch schon viel geschafft.
  - Frühe Einbindung der Jugendnationalteams um Erfahrung in anderen Bereichen zu sammeln (BigBoat, Match Race, Surfen, etc.)
  - Stärke Vermittlung: Was braucht es überhaupt um als Profi Fuß zu fassen

AUSTRIAN SAILING FEDERATION

Segelspitzensport jenseits von Olympia Clemens Kruse (2/2)

- Anerkennung der Leistungen in der Szene (Was gibt es überhaupt für tolle Projekte und Erfolge) Gezielte Marketing und PR Unterstützung, um eine WinWin Situation zu schaffen
- Know How Transfer und Mentoring, Wissen im Land bündeln und weitergeben
- Die Verantwortung des ÖSV für die Karriere nach der olympischen.
- Finanzierungen außerhalb der öffentlichen Gelder

» Als Anregungen für ein Follow Up zu dem Thema sind folgende Ideen gekommen

- einen Workshop
- ein eigenes Referat im ÖSV
- Die Einbindung des Jugendnationalteams in Veranstaltungen des ÖSV (Hochseemeisterschaft), wozu es bereits ein Idee gibt.

AUSTRIAN SAILING FEDERATION

Klassenpolitik im olympischen Spitzensegeln und im Nachwuchs Georg Fundak, Sylvia Vogl

- [Nachstehende Notizen geben zentrale Punkte des Input der Workshopleiter wieder; sie sind ***Ausgangspunkt*** für die weitere Diskussion und nicht ***Endergebnis*** des jetzt anlaufenden Prozesses]
- Zukünftiger Spitzensegler/Olympionike hat mit 17 Jahren seine gute Position in der für ihn **bestmöglich geeigneten Disziplin** (Skiff/Katamaran/2-hand Dinghy, 1-hand Dinghy, Windsurfen/Kiten) gefunden.
- Parallel dazu soll die Klassenpolitik im **Breitensport**/auf Clubebene für Kinder und Jugendliche eine **deutlich breitere und attraktivere Segelbasis** als bisher bieten - vor allem um Freude und Begeisterung für den Sport nachhaltig zu entfachen und den Grundstein für Segeln als „lifetime sport“ zu legen. Segeln muss für den Jugendlichen eine attraktive Alternative zu modernen Trendsportarten (Skateboarden etc.), aber auch Mainstream-Sportarten wie zB Fussball sein.
- Die Klassenpolitik sollte daher im Jüngsten- und Jugendbereich folgende Kriterien erfüllen:
  - Faktor „Fun“: **Freude am Segeln / am Gerät** an sich, sowie **Gruppe**ndynamik/Gruppengröße ist für junge Segler wichtiger Motivationsfaktor
  - Höhere Flexibilität, polysportiver/bzw. „**Multi-Klassen“-Ansatz** (möglichst umfassende Ausbildung, auch parallel in verschiedenen bzw. möglichst vielen Disziplinen – Stichwort „Materialpool“, 2-4 teilw. Mobile Jugendleistungszentren, umfassendere/breitere Trainerausbildung/-kompetenzen, Zentralisierung und mehr OeSV Verantwortung)
  - Klassenauswahl soll **internationale / olympische Trends** wiederspiegeln:
    - **World Sailing Youth World Championship**: Laser Radial m/f, 420 m/f, Windsurfing m/f, Skiff (29er) m/f, Open Multihull (Nacra 15)
    - **Youth Olympic Games 2018**: Windsurfing m/f, Mixed Multihull (Nacra 15), Kiteboarding m/f – aus heutiger Sicht wenig bis keine Teilnahmechance für OeSV Segler

AUSTRIAN SAILING FEDERATION

Klassenpolitik im olympischen Spitzensegeln und im Nachwuchs Georg Fundak, Sylvia Vogl

- **Future Olympic Classes**: neben den „traditionellen Klassen“ singlehanded m/f dinghy (Laser/LaserRadial) bzw. doublehanded m/f dinghy (470er – ab 2020 oder 2024 als mixed Disziplin in Diskussion) geht der Trend verstärkt in Richtung speed, asymmetric/apparent wind sailing, Skiff, Katamaran, und „Foiling“, aber auch Windsurfing und Kiteboarding (bzw. Kitefoiling). Österreich hat in diesen „modernen, innovativen“ Disziplinen im Vergleich zu den grossen Segelnationen wie GBR, FRA, AUS – aber auch ESP, ITA oder NED, vor allem im Jugendbereich starken Nachholbedarf!
- Klassenpolitik sollte auch „**gender equity**“ Erfordernisse berücksichtigen - spätestens 2024 wird die vom IOC geforderte 50/50 Regel im olympischen Segelprogramm Realität!

» Für diese breite „Multi-Klassen“-Ausbildung brauchen wir eindeutig einen **größeren Pool an jungen Seglern** (Altersbereich ca. 6/7-13/14)!
Status Quo: in den letzten Jahren **fallende Teilnehmerzahlen am Opti**, dzt. nur ca. 80 TN Bestenliste, 50 TN ÖSTM!;

› Gedanken/Diskussionsanregung dazu: Ausbildung/Programm am Opti zu stark „result-and-performance-driven“, Elterneinfluss möglichst verringern, Zentralisierung/stärkeres OeSV Engagement, effizientere Kooperation/Koordination zwischen OeSV/LSV’s/Clubs/KV‘s sollte sich finanziell positiv und entlastend auf die Eltern auswirken, weniger (kaderverpflichtende) Auslandsregattatätigkeit

» Etablierung einer **Jüngsten-Zweihandklasse** (Altersbereich 6/7-14/15): Ziel, neue Segler/-innen anzusprechen, die sich im Opti nicht „zu Hause“ fühlen (zB auch „Freundinnen“ die gerne miteinander segeln wollen, Geschwisterpaare etc.), Gewinnung von **zusätzlichen** Kindern – keine Opti-Kannibalisierung

» Vorteile von **RS Feva**: flexibel einsetzbar (singlehanded, doublehanded, mit/ohne Gennaker, auch Trainer/Eltern mit Kind möglich), robust und „simpel“, je nach Wunsch/Zielsetzung auch regionale/internationale Regatten, gute Vorbereitung auf spätere Anforderungen (asymmetric/apparent wind sailing, speed, teamwork, Anforderungen an schnelle taktische Entscheidungen…); Feedback von RS Feva Aktivitäten der letzten zwei Jahre (OeSV Charterboote, bzw. auch eigene Clubboote) durchwegs sehr positiv

AUSTRIAN SAILING FEDERATION

Rollen von OeSV, LSVs, Clubs und KVs im Nachwuchsspitzensport
Peter Krimbacher, Stefan Hess

Mögliche Idealstruktur

» **OESV Klubs**
- › Sie fördern die Grundausbildung jugendlicher Segler/innen auf breiter Ebene und sind Teil des Regionalverbandes bzw. Landesverbandes.
- › Sie bringen Jugendliche zum Segelsport und schaffen ein vielseitiges Umfeld für das Erlernen der Basic Skills mit Klubmaterial oder einem Materialpool.
- › Es liegt die Betonung auf Gruppendynamik, Vermittlung von Spaß am Segelsport mit attraktiven Angeboten zur nachhaltigen Bindung an den Segelsport.
- › Schaffen einer kontinuierlichen Basisausbildung.
- › Heranführen an die verschiedenen Facetten des Regattasports.
- › Permanente Erneuerung und Aufstockung des Bestands an Jugendmitgliedern,
- › Fungiert als konstante Stammzelle der Jugendregattasegelsportausbildung.

» **LANDESVERBÄNDE**
- › Koordinieren die gemeinsame Zusammenarbeit der Klubs im Bundesland bzw. seiner Regionen
- › Dabei wird auch das Potential kleinerer Klubs einer Region gebündelt, um ein gemeinsames Umfeld in der nötigen Breite zu schaffen. Finanzierungen von Trainingsmaterialien und Trainern werden gemeinsam bewältigt.
- › Führen die Topsegler des Bundeslandes bzw. seiner Regionen mittels gemeinsamer Trainings auf die nächste sportliche Ebene.
- › Aufbau von regionalen Trainingsgruppen, die sich leistungsmäßig aus nationalen Top12 Segler/innen mit internationalen Erfahrungen zusammensetzen,
- › Schaffen eines Betreuungsrahmens für nationale und ausgewählte internationale Regatten, ev. auch der JEM

» **KLASSENVEREINIGUNGEN**
- › Schaffen eine breitere Betreuungsebene im Basisbereich
- › Zusammenführung zu österreichweiten großen Trainingsveranstaltungen, sowohl klassenspezifisch, als auch klassenübergreifend
- › Organisation von Regattakalender und Bestenlisten (besser wäre eine reduzierte Anzahl, z.B. 5 SP à la ÖSV Jugendcup mit einem Finale als Polysportivregatta)
- › Schaffen einen Ausgleich von Betreuungslücken in Österreich
- › Die Vergrößerung der Sportlerzahl, die regelmäßig und am besten in allen Klassen trainieren und Regattasegeln
- › Erhöhung des allg. segelsportlichen Niveaus in der jeweiligen Klasse, aber auch anderen Klassen unter Beibehaltung des aktuellen OESV Ausbildungsziels

» **OESV**
- › Definiert die notwendigen Standards und Ausbildungsziele, um mit dem Alter 17/18/19 einen möglichen Umstieg in den Olympiasport realistisch zu machen.
- › Führt Stützpunktzentren zur permanenten Betreuung von Nachwuchsspitzensportlern
- › Schaffen von optimierten Trainingsbedingungen unter dem Blickpunkt der dualen Ausbildung.
- › Aufbau von jugendlichen Spitzensportlern, die eine umfassende Basis mit sehr breiter Kompetenz für einen geplanten und realistischen Übergang in den Olympiasport bekommen haben.
- › Er betreut die nationale Topgruppe (entsprechende Ergebnisse in Verbindung mit klarem Commitment für Spitzensportarbeit) mit Spitzentrainern bei ausgesuchten Trainingsveranstaltungen und internationalen Topregatten (ISAF JWM/EUROSAF JEM/ JEM).
- › Karriereplanung und Beratung bei der Zusammenstellung von zukunftsträchtigen Teamkonstellationen.

AUSTRIAN SAILING FEDERATION

Rollen von OeSV, LSVs, Clubs und KVs im Nachwuchsspitzensport
Peter Krimbacher, Stefan Hess

» **Derzeitige Situation und Wünsche**

- Beschreibung der Idealsituation, siehe oben, entspricht nicht der Realität!
- OESV sollte mehr Trainer/Instruktoren Ausbildungen organisieren, da zu wenige Trainer zu Verfügung stehen.
- Die Übungsleiterausbildungen des ASVÖ sollen erhalten bleiben und nicht vom OESV verhindert oder übernommen werden.
- Es werden Workshop Reihen in den Spezialbereichen benötigt (z.B. Trimm 420)
- Die österreichischen Segelstars müssen an die Basis kommen.
- Die Topsegler sollen beim Mittelauftreiben über Sponsoren für den Jugendsport behilflich sein.
- Ein Belohnungssystem für Klubs, die besonders gut im Jugendsport arbeiten, könnte helfen.
- Landesverbände sind bei der jeweiligen Landessportorganisation der Fachverband der jeweiligen Sportart und primärer Ansprechpartner, im OESV aber nur im Kontrollrat vertreten. Unterschiedlich große Budgets beeinflussen die Klassenpolitik der Länder.
- Die Zusammenarbeit der Landesverbände untereinander im Bereich der Betreuung ihrer Sportler funktioniert gut.
- Der ASVÖ über eine Landesorganisationen fördert viele Landesverbände im ‚niederschwelligen Bereich'. Zusätzlich wird die ASVÖ Übungsleiterausbildung finanziert.
- Leider arbeiten bisher Trainer der einzelnen Ebenen oft gegeneinander, wo hingegen die Kooperation im Vordergrund stehen sollte.

AUSTRIAN SAILING FEDERATION

Speaker's Corner (Workshop 6) Präsidiumsmitglied OeSV

- Im Speaker's Corner gab es die Möglichkeit, unterschiedliche Aspekte an den Referent für Leistungs- und Spitzensport heranzutragen. Vier Themenbereiche wurden angesprochen.
- Erstens wurde auf die Bedeutung der Koordination und Kommunikation zwischen den verschiedenen mit konkreten Maßnahmen betrauten Akteuren hingewiesen. Insbesondere wurde seitens der Klassenvereinigungen betont, dass es durch den Bundesfachverband (OeSV) ein höheres Maß an Koordination der Einzelmaßnahmen durch KV- oder LSV-Trainer geben sollte.
- Zweitens wurde mit Bezug auf die jährlich stattfindende Veranstaltung in Izola der verschiedenen Klassenvereinigungen im Nachwuchsbereich der Wunsch nach einer stärkeren Unterstützung dieser Aktivitäten durch den OeSV eingebracht. Daran schloss sich ein Gespräch über die zur Verfügung stehenden Finanzierungsquellen und die Rolle des OeSV, der LSV, der KV und der Clubs an.
- Drittens wurden Möglichkeiten angesprochen, wie Segler/innen in den olympischen Klassen auch ein Quereinstieg ermöglicht werden kann, wenn sie nicht den ‚klassischen' Weg über Jugend- und Junior/inn/ennationalteam gegangen sind.
- Viertens wurden Entwicklungen rund um die regionalen Stützpunkte und der Einsatz von Trainern aus dem Nationalteam olympisch im Nachwuchsbereich positiv hervorgehoben. Gleichzeitig wurde ein Bedarf nach mehr Kommunikation und einer besseren Weiterbildung der Trainer diagnostiziert.

AUSTRIAN SAILING FEDERATION

VERABSCHIEDUNG

HERBERT HOUF
PRÄSIDENT, OESV

AUSTRIAN SAILING FEDERATION